

Ingrid Lange-Bohaumilitzky

Kooperation zwischen Bibliotheken und Schulen in Hamburg – eine erfolgreiche Dekade



Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle als Fachabteilung der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen ist der Koordinator der Zusammenarbeit von öffentlicher Bibliothek und Schule in Hamburg. Seit zehn Jahren gibt es auf Planungs- und Finanzierungsebene vertraglich vereinbarte Kooperationsformen zwischen den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und der Behörde für Bildung und Sport, Hamburg. Diese werden analog zur Hamburger Schulentwicklung gemeinsam kontinuierlich vorangetrieben.

Cooperation between public libraries and schools in Hamburg – a successful decade

The „Schulbibliothekarische Arbeitsstelle“ is a department of the system of public libraries of Hamburg (Hamburger Öffentliche Bücherhallen) and coordinates the cooperation between public libraries and schools in Hamburg. In Hamburg exists for about ten years now, a very clear cooperation between the public libraries of Hamburg and the „Behörde für Bildung und Sport“ (authority for education). This cooperation is constantly changing in order to cope with the development of the schoolsystem.

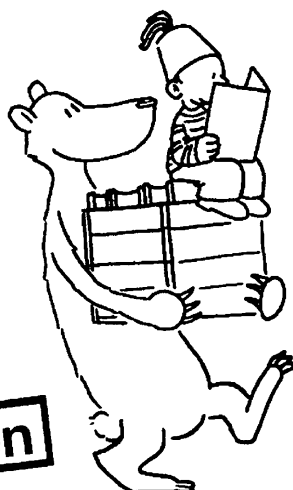
La coopération entre les Bibliothèques Publiques de Hambourg et les écoles – une décade couronnée de succès

L'office des bibliothèques scolaires à Hambourg, un service spécialisé des Bibliothèques Publiques de Hambourg, coordonne la coopération entre les bibliothèques publiques et les écoles de la ville. Depuis dix ans des formes de coopération obligatoire existent entre les Bibliothèques Publiques de Hambourg et l'Office pour l'Education et le Sport, fixées dans une convention qui concerne l'organisation et le budget. Cette coopération évolue, d'un commun accord, en parallèle avec l'évolution des écoles à Hambourg.

Bereits vor der Veröffentlichung der zweiten internationalen PISA-Studie am 7. Dezember 2004 sickerte durch, dass die gezielte Leseförderung in Hamburg zu messbaren Erfolgen geführt hat: „Dort wurde schon Anfang der neunziger Jahre die Leseschwäche von Grundschulern erforscht, und schwache Schüler wurden extra gefördert. Die Hamburger Grundschüler können heute nach drei Jahren so gut lesen wie ihre Vorgänger nach vier“ schreibt Thomas Kerstan am 25. November 2004 in seinem Leitartikel in der *Zeit* (Versetzung: Ungefährdet).

Tatsächlich ist in den neunziger Jahren in Hamburgs Schulen im Hinblick auf Schreib- und Leseförderung viel auf den Weg gebracht worden. So wurde ab dem Schuljahr 1993/94 damit begonnen, die schulische Förderung im Lesen und Schreiben in den Klassenunterricht zu integrieren. Lehrerinnen und Lehrer, die sich in einer zweijährigen Fortbildung zu Schriftsprachberatern qualifiziert hatten, entwickelten als zeitweilige zweite Lehrkraft in der Klasse Förderkonzepte, organisierten Lese- und Schreibprojekte, führten pädagogische Fachkonferenzen durch und berieten Eltern von Kindern mit Lernschwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Heute gibt es an den meisten Hamburger Grundschulen mindestens eine Schriftsprachberaterin bzw. einen -berater, an Schulen in sozialen Brennpunkten sogar bis zu drei.

Bald setzte sich die Erkenntnis durch, dass nur eine weitgehend „nicht verschulte“ Lese- und Schreibförderung die Grundschulkinder Lesen und Schreiben als wichtige Bereicherung ihres Lebens erfahren lässt. Daher vereinbarten die damalige Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung (heute: BBS) und die Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (HÖB) zum Schuljahr 1995/96 den Kooperationsvertrag *Lesekisten für erste und zweite Klassen*. 77 Lesekisten mit „Austauschsätzen von 40 bis 50 Büchern der Kinderliteratur“ wurden an zunächst 24 Schulen ausgegeben.



Lesekisten für Grundschulen

Abb. 1

In Hamburg gehören die Kinderbibliotheken zum Lesenlernen dazu!

Heute nutzen das Serviceangebot LESEKISTEN der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (SBA) der HÖB über 800, also mehr als zweidrittel aller Lehrkräfte der

1. und 2. Klassen. Ihnen wird die LESEKISTE mit 40 professionell lektorierten Büchern für das erste Lesealter zu Beginn des Schuljahres direkt in die Klasse angeliefert und einmal im Schuljahr getauscht. Die Qualität des inzwischen stadtweit bekannten LESEKISTEN-Projektes macht aber die Bereitstellung der Kinderbücher in Verbindung mit dem lesefördernden Begleitprogramm aus, das eine Arbeitsgruppe aus Grundschullehrern, Bibliothekaren, Kollegen aus der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle, der Lektorin für Kindermedien der HÖB und dem Referenten für Schreib- und Leseförderung der Behörde für Bildung und Sport, Hamburg seit nunmehr zehn Jahren kontinuierlich begleitet.

- Mindestens einmal im Jahr besuchen die LESEKISTEN-Klassen ihre Partnerbücherhalle.
- Seit 1997 können diese Klassen mit einer Gemeinschaftsarbeit an einem jährlichen Wettbewerb teilnehmen. Die besten Arbeiten stellt das *Hamburger Abendblatt* in seiner Geschäftsstelle am Rathausmarkt aus, und es gibt attraktive Preise und ein Fest für die Siegerklassen.
- Die frischgebackenen ca. 10 000 Drittklässler ehemaliger LESEKISTEN-Klassen bekommen in ihrer Klasse zu Schuljahresbeginn den BÜCHERHALLENPASS ausgehändigt. In diesem Heftchen finden sie Aufgaben, die sie zum Teil in der Bücherhalle, zum Teil zu Hause beantworten. Zu jedem Abschnitt erhalten sie in der Bücherhalle einen Sticker. Zum Schluss kennen sie sich in ihrer Bücherhalle aus und erhalten eine LESEPROFI-Urkunde.

Sämtliche Sachmittel finanziert die Behörde für Bildung und Sport, während ein vierköpfiges Team der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle ganzjährig unter anderem die Buchauswahl und den verwaltungstechnischen Ablauf gewährleistet.

Das LESEKISTEN-Projekt ist längst aus dem Projektstadium herausgewachsen. Qualität und Umfang der zehnjährig gewachsenen Kooperation der BBS und den HÖB bzw. von Bibliothek und Schule sind einzigartig, die Nachhaltigkeit keine Absichtserklärung für Kooperationsvereinbarungen mehr, sondern erwiesen. Für die Hamburger Grundschüler gehören zum Lesenlernen die Bücherhallen dazu!

Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz ab Klasse 5

Aber natürlich muss für die Schulkinder ab Klasse 5 auf dieser Basis aufgebaut werden. Der „Schriftspracherwerb“ ist noch keineswegs abgeschlossen und die altersgemäße anfängliche Lesebegeisterung legt sich, wenn die Kinder nicht weiterhin motiviert werden. Daher haben die BBS und die SBA ein weiteres Kooperationsprojekt auf den Weg gebracht: die BÜCHERKISTE für 5. / 6. Klassen.

Mitte des 5. Schuljahrs holt sich die Klasse ihre BÜCHERKISTE in ihrer Partnerbücherhalle ab. Sie ist bereits zu Zweidrittel mit einem Bücherkanon gefüllt. Weitere Bücher wählt die Klasse nach Rahmenvorgaben für ihre Bücherkiste selbst aus. Diese tauscht sie nach einem halben Jahr gegen neue aus. Nach einem Jahr gibt sie ihre BÜCHERKISTE wieder ab. In ihrer Klasse hatten die Schülerinnen und Schüler ein Jahr lang eine anteilig selbst zusammengestellte Klassenbibliothek für den Unterricht und

die Freizeitlektüre zur Verfügung. Und in ihrer Bücherhalle kennen sie sich jetzt auch bestens aus.

Auch diese Leseförderungsaktion ist in Kooperation konzipiert worden und wird zu gleichen Teilen von den HÖB und der BBS finanziert. (Eine BÜCHERKISTE kostet ca. 300 Euro.) Am ersten Durchlauf im Schuljahr 2003/04 waren neun Haupt- und Realschulen, sieben Gesamtschulen und vier Gymnasien beteiligt. Die Schulen stehen vorwiegend in sozialen Brennpunkten. Im nächsten Schuljahr sollen 20 weitere Schulen in das Projekt einbezogen werden.

In verschiedenen Bundesländern wie Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen, sind kürzlich Vereinbarungen zwischen den Trägerschaften von Bibliothek und Schule getroffen worden, die eine systematische Kooperation bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz gewährleisten sollen. Unter anderem sollen künftige curriculare Rahmenpläne Bibliotheksnutzung im Klassenverband vorsehen. Letzteres ist in Hamburg keine Zukunftsmusik mehr.

Verankerung der Bibliotheksnutzung in den Curricula

Die *Hamburger Rahmenpläne Deutsch*, Beginn der Umsetzungsphase 2003, sehen für die Jahrgangsstufen 1 bis 8 mindestens einmal in zwei Jahren einen verbindlichen Bücherhallenbesuch vor. Alle Hamburger Schulkinder werden also am Ende der Klasse 8 mindestens viermal mit einer Öffentlichen Bibliothek und ihrem Leistungsspektrum in Berührung gekommen sein. Obwohl die Umsetzung von so weitreichenden Rahmenplänen, wie die neuen in Hamburg, ihre Zeit brauchen, lässt sich schon jetzt ein beträchtlicher Zuwachs von Klassenbesuchen in den Bücherhallen verzeichnen.

Vor allem die vermehrten Klassenbesuche der Jahrgangsstufen 5 bis 8 stellen die Hamburger Lehrerinnen und Lehrer und die Kollegen in den Bücherhallen vor neue Herausforderungen: Die Grundschüler werden bei ihren Ausflügen in die Bücherhalle behutsam mit den Räumlichkeiten und der Ausleihe vertraut gemacht, erleben ein Bilderbuchkino, eine szenische Lesung oder lassen sich vorlesen. Für die älteren Schülerinnen und Schüler geht es dagegen um einiges mehr als Leseförderung. Sie sollen dazu Medien- und Informationskompetenz erwerben, das heißt die Fähigkeit erlernen, die Angebote Öffentlicher Bibliotheken (aus)zunutzen und Informationen einzuholen und zu verarbeiten.

Um dieses gemeinsame Ziel zu erreichen, müssen die Mitarbeiter in den Bücherhallen und die Lehrerinnen und Lehrer eng und partnerschaftlich zusammenarbeiten. So sollen die begleitende Lehrkraft und das Bibliothekspersonal bei der Terminabsprache detaillierte Vereinbarungen bezüglich der Lernziele und des Vorgehens beim Bücherhallenbesuch treffen.

Darüber hinaus muss der Bücherhallenbesuch im Unterricht vor- und nachbereitet werden. Denn die Nutzungsbedingungen kennen, den EDV-Katalog anwenden, das Medienangebot und das elektronische Angebot konstruktiv wahrnehmen, diese komplexen Grundlagen für eine kompetente Bibliotheksnutzung und Informationsverarbeitung lassen sich nicht in einer herkömmlichen Klassenführung erzielen. In diesem Zusammenhang werden



Abb. 2

zunehmend auch die schulischen Computerräume mit Internetzugang für Recherche und Katalognutzung zur Verfügung gestellt.

- Seit über einem Jahr bieten die HÖB für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interne Fortbildungen an, in denen sie praxisorientierte Unterstützung für ihre Arbeit mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erfahren. Die Inhalte dieses sehr geschätzten Angebots sind in Kooperation mit der SBA und der BBS abgestimmt worden.
- Ein Jahr lang hat ein Arbeitskreis, der sich unter der Leitung der SBA vorwiegend aus Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in den Bücherhallen zusammensetzt, ein umfangreiches Unterstützungsmaterial erarbeitet (Rallyes, Bücherhallenspiele, Rechercheanleitungen, Katalogübungen usw.), das bei Bücherhallenbesuchen eingesetzt oder der begleitenden Lehrkraft zur Vertiefung des in der Bibliothek Gelernten mitgegeben werden kann. Hierbei hat sich der Arbeitskreis überregional mit anderen Öffentlichen Bibliotheken und mit der BBS Hamburg ausgetauscht.
- Ab dem Schuljahr 2005/06 wird das Hamburger *Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung* in Zusammenarbeit mit der SBA regelmäßig Fortbildungen für Lehrkräfte anbieten, in denen es um die altersgemäße Vermittlung von Bibliotheksnutzung, Medien- und Informationskompetenz in Bibliothek und Schule gehen wird.
- Die Hamburger Lehrerinnen und Lehrer finden außerdem im Internetportal der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen <www.buecherhallen.de> unter dem Button *Schule* eine kontinuierlich aktuell gehaltene Handreichung als PDF-Datei, die gemeinsam von der SBA und dem Referat für Schreib- und Leseförderung der BBS erstellt worden ist. Sie enthält Informationsmaterial zu den HÖB als Druckvorlagen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler, pädagogisch-didaktische Richtlinien und Empfehlungen zur Leseförderung und für die unterrichtliche Vermittlung von Medienkompetenz sowie Schülerarbeitsbögen mit Katalog- und Rechercheaufgaben.

Fazit

Seit Einführung der neuen curricularen *Hamburger Rahmenpläne für das Fach Deutsch*, in denen die Bücherhallennutzung verankert worden ist, sind erst anderthalb

Jahre bzw. ein knappes Jahr verstrichen. Dass im Zusammenhang mit diesen allgemeinen Vorgaben so schnell gemeinsam neue Aufgabenfelder in Angriff genommen wurden, beweist, wie effektiv die Kooperation von Bibliothek und Schule in Hamburg ist. Die Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und die Behörde für Bildung und Sport verstehen sich seit nunmehr zehn Jahren als Bildungspartner und können auf bewährte Kooperationsstrukturen zurückgreifen.

Es bleibt auch weiterhin sehr viel zu tun, bis den Bücherhallen in allen Hamburger Schulen der angemessene Stellenwert im Unterricht eingeräumt wird. Viele Lehrkräfte sind selbst keine Bibliotheksnutzer und unterschätzen daher die Relevanz der Bücherhallen als außerschulische Lernorte. Sie beziehen die Arbeit mit Nachschlagewerken oder die Registernutzung in Sachbüchern nur unzureichend in ihren

Unterricht ein. Andere verbergen ihre Berührungsängste vor den neuen Medien und lehnen Internetrecherchen in Bausch und Bogen ab, weil ihnen eine Beurteilung dieser Schülerarbeit nicht möglich erscheint.

Positive Bilanzen lassen sich nie von heute auf morgen ziehen, aber Hamburg kann, was den Erwerb von Medienkompetenz seiner Schülerinnen und Schüler anbetrifft, PISA III zuversichtlich entgegensehen.

Anschrift der Autorin:

Ingrid Lange-Bohaumilitzky

Hühnerposten 1

D-20097 Hamburg

Tel.: 040 / 42 606 131

E-Mail: ingrid.lange-bohaumilitzky@buecherhallen.de